

wegen Raumangel hier
eine zeitlang das Ge-
beobachtet hat, wirft sie
umschjettet. Erdrönd lieft
machen wünsche.
eine Frau es mich beim
läßt, wenn sie mit dem
habt hat.
nicht gleich einen neuen
die Frau Landgerichtsrat
sie nicht gleich ein schiefes
inmal durch eine fröhliche
Mitternacht zurückgehalten

nichts.
an hat mir diese Geschichte
niemand etwas davon zu
tue ich das auch nicht.

Neues Mädchen (den
id): „Ach, gnädige Frau,
der Pudding gar ist?“ —
nerung der Weisung ihres
ein Messer hinein! Wenn
st der Pudding fertig.“ —
(Für sich): „Wenn das
werde ich sämtliche Messer

Sie sind der neue Bo-
denn für praktische Bor-
ch, englisch perfekt, doppelte
graphie, Nationalökonomie
tenographieren Sie auch?“
hbn — also leeren Sie den
die Briefe zur Post!“
m Diner wurde ein Gast
über gefeiert. Zu seiner
des Hauses Plag. Beim
te der Gast: „Soll ich so
n?“ — Da er aber seine
sand, wandte er sich der
er Unschuld: „Entschuldigen
eine natürlich die gebratene!“

en-Mäffel.
its wohl jede Sache mich,
ch auf dem Felde sicherlich.
fragen in Nr. 205.
er Rittersporn (Pflanze).
Der Augapfel.

von 1870/71.
ber 1870.

bei Moulineaux, Buisigny,
bert le Diable, Orival und
esefacht bei Vendome gegen
Belfort; Gefecht bei Sennur
Paribaldianer. Feuer gegen
von Paris eröffnet.
eral v. Manteuffel meldet:
Division machten heute von
das linke Seineufer gegen
nd von Briare und Moun-
onne vorgegangene feindliche
den teils zersprengt, teils in
le Diable geworfen, welches
stürmt wurde. Der Feind
und etwa 100 Gefangene,
Chef der dortigen Franz-
v. Poddbielski.

achdem gestern die Artillerie-
das erforderliche Material
heute die Beschießung von
Fortwährend kleinere Ge-
ruppen des nördlichen Ab-
v. Wogna.
20. Division wurde am 31.
e von überlegenen Kräften
den Angriff zurück, wobei
schüge nahm. Oberst Wittich
onne nahm am 30. Dezbr.
lros und Bethune, 5 Offi-
fungen. v. Poddbielski.

hier eine sehr erregte Ver-
stättgefunden, in der wichtige
n. Trochu mußte zugeben,
ministern und 4 Generälen ge-
t wird.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Ort- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.20; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sicherlich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die Exped. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

M. 3. Neuenbürg, Mittwoch den 4. Januar 1911. 69. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 2. Jan. Heute abend fand bei den Majestäten im Kgl. Schloß eine Tafel für die Kommandierenden Generale statt. Prinz Rupprecht von Bayern führte die Kaiserin zu Tische. Bei der Tafel saßen die Majestäten einander gegenüber. Rechts von der Kaiserin folgte zunächst Prinz Rupprecht, Prinz Heinrich von Preußen, links von ihr Herzog Albrecht von Württemberg und Prinz Friedrich Leopold.

Beim diplomatischen Neujahrsempfang im Elysee zu Paris gab der Doyen des diplomatischen Korps, der englische Botschafter, in seiner Ansprache an den Präsidenten Fallières u. a. der Hoffnung Ausdruck, daß die Bemühungen der Diplomatie zur schiedsgerichtlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten auch weiterhin Erfolg haben möchten. In seiner Erwiderung bekannte sich Präsident Fallières ebenfalls als Träger dieser Hoffnung, äußerte weiter seine Freude über die unerwartete Entwicklung der Ostschiffahrt und versprach den durch das diplomatische Korps vertretenen Staatsoberhäuptern und Völkern seine Glückwünsche aus.

Der bekannte Amerikaner Andrew Carnegie hat, wie die Blätter melden, für Deutschland eine Stiftung mit einem Kapital von 1 1/2 Millionen Dollars begründet. Der Kaiser hat zur Ehrung des Stifters der Stiftung den Namen Carnegie Stiftung für Lebensretter beigelegt und das Protektorat darüber übernommen. Der Zweck der Stiftung ist die Linderung finanzieller Notstände, die sich aus heldenmütigen Anstrengungen zur Rettung von Menschenleben im Gebiet des Deutschen Reichs und seiner Gewässer ergeben. In erster Linie sind dabei die Unglücksfälle ins Auge gefaßt, welche sich bei Ausübung friedlicher Berufe z. B. derjenigen der Bergleute, Seeleute, Ärzte, Krankenpfleger, Feuerwehrleute, Eisenbahn- und Polizeibeamten ereignen. Unter „Lebensrettern“ werden auch diejenigen Personen verstanden, deren heldenmütige Anstrengungen zur Rettung von Menschenleben von Erfolg nicht gekrönt worden sind. — Zur Verwaltung der Stiftung hat der Kaiser ein Kuratorium eingesetzt, dessen Vorsitz zunächst dem Chef des Geheimen Zivilkabinetts übertragen ist.

Wie wir hören, hat das Reichsjustizamt als Vermittler zwischen den Ressorts für die juristische Prüfungsordnung eine Denkschrift herausgegeben, die auf eine gemeinsame juristische Prüfungsordnung für alle deutschen Bundesstaaten hinauszielt. Ganz besonders soll auch dem Ueberfluß an juristisch Studierenden durch einen Erlaß gesteuert werden. Mit diesem Entwurfe soll gleichermaßen eine zweckmäßige Verteilung auf dem Gebiete des juristischen Verwaltungswesens herbeigeführt werden. Anlässlich der Novelle wird auch die Einrichtung der Jogen. Dreier Juristen einer Reform unterzogen werden.

Berlin, 2. Januar. Nach Zeitungsmeldungen kam am 31. Dezember die Reichsbank mit 750 Millionen in die Steuerpflicht, gegen 618 Millionen im Jahre 1909, was eine Rekordziffer gegenüber allen früheren Ausweisen bedeutet.

Karlsruhe, 2. Jan. Der Thronfolger, Prinz Max von Baden, ist dieser Tage nach Station Bahlertal und von dort auf die Höhen des Schwarzwalds gefahren, um dem Wintersport obzuliegen. — Die großen Feldbergrennen, die der Skiclub Schwarzwald alljährlich veranstaltet und die von jeher sportlich mit die bedeutendsten Läufe waren, sind vom 11. und 12. Februar auf 3., 4. und 5. Februar verlegt worden. — Aus Triberg wird der „Frankl. Zig.“ gemeldet: Der Besuch Tribergs läßt in diesem Jahr merkwürdigerweise zu wünschen übrig, wohl wegen Mißtrauens gegen den Wettergott.

Baden-Baden, 2. Jan. Die Maschinenfabrik Eßlingen hat sich vertragsmäßig bereit er-

klärt, das Projekt einer Merkurbahn in allen Einzelheiten innerhalb dreier Monate fertigzustellen, so daß noch in der ersten Hälfte des neuen Jahres die endgültige Beschlussfassung der Stadtverwaltung erfolgen kann.

Buben, 2. Jan. In der Zeit vor und nach Weihnachten sind den Grubenschmied Vieleschen Eheleuten in Heinrichsfeld, Kreis Spremberg, sämtliche fünf Kinder an Masern und Scharlach gestorben.

Weinheim, 2. Jan. Schwere Folgen hatte die Neujahrsnacht für den Knecht eines Landwirts von hier. Er lud ein Gasrohr und bei der Entladung explodierte das Rohr und zerschmetterte dem Manne die Kinnlade. Außerdem wurden ihm zwei Finger der einen Hand abgerissen, ebenso erlitt er noch andere schwere Verletzungen, so daß er nach Heidelberg in die Klinik verbracht werden mußte.

Deutsch-Eylau, 3. Jan. Als am Neujahrsmorgen der Leutnant Krüger des hiesigen Infanterieregiments Nr. 59 nach der Explosionsfeier sich in seine Wohnung begab, stieß er mit mehreren Zivilisten, die ebenfalls Explosives gefeiert hatten, zusammen. Der Offizier wurde tödlich mißhandelt. Er begab sich in seine Wohnung und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde nach dem Garnisonlazarett gebracht, wo er bald darauf starb.

Beling, 2. Jan. Ein kaiserliches Edikt lehnt entschieden das Gesuch des Reichsausschusses um Beseitigung des Japses und Aenderung des Kleiderchnittes ab.

Rom, 3. Jan. Heute morgen ist hier starker Schneefall eingetreten.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Jan. Der König hat dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz, das Großkreuz des Ordens der würtl. Krone verliehen. Mit dem Großkreuz des Friedrichsordens mit der Krone wurde der Chef des Militärkabinetts des Kaisers, Admiral v. Müller, ausgezeichnet.

Stuttgart, 3. Jan. Zum Präsidenten der Ersten Kammer für die Dauer der nächsten ordentlichen Landtagsperiode hat der König den Fürsten zu Hohenlohe-Weiltingen und Jagstberg ernannt.

Der württembergische Kriegerbund wird im Festsaal der Liederhalle in Stuttgart am 18. Januar zum Andenken an den Tag der Wiedergeburt des Deutschen Reiches durch den Neuen Singverein eine Aufführung zugunsten der Veteranenstiftung König-Wilhelm-Trost veranstalten. Auf hohen Wunsch wird gegeben „Aus Deutschlands großer Zeit“, Dichtung von Adolf Riepert, Konzertantate für Soli, gemischten Chor, Orchester und Orgel von Ernst H. Seyffardt.

Vaihingen a. F., 2. Jan. Gestern abend um 1/6 Uhr stieß das Automobil des hiesigen Arztes Dr. Weiswenger, in dem sich seine Kinder mit dem Dienstmädchen befanden, kurz vor Rohr gegen einen mutwilligerweise über die Straße gelegten Baumstamm. Das Automobil stürzte um. Wie verlautet, wurde dem Chauffeur der Brustkorb eingedrückt, ein Kind erlitt eine schwere Kopfverletzung, während ein anderes leichter verletzt wurde. Das Dienstmädchen wurde in besorgniserregendem Zustand in ein Stuttgarter Krankenhaus eingeliefert.

Eßlingen, 2. Jan. Der Krankenstand ist seit den Feiertagen ganz außerordentlich hoch, namentlich tritt die Influenza sehr stark auf, besonders auch in den Bezirksorten. Ganze Familien, ja ganze Häuser, sind von der Seuche ergriffen. In Baltmannsweiler lagen an einem Tag 4 Tote. Auch Diphtheritis tritt in stärkerem Maße auf, vereinzelt auch Scharlach. Bei der Post ließ sich der gesteigerte Neujahrverkehr infolge zahlreicher Erkrankungen kaum bewältigen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die evang. Pfarrei Nusberg, Amtsbekanz Stuttgart, dem Pfarrer Luz in Loffenau, Dekanats Neuenbürg, übertragen.

Neuenbürg, 3. Jan. „Praktische“ Leute wollen bei allem, wofür sie ihr Interesse betätigen sollen, Klarheit darüber haben, was der Erfolg sei und der erreichte Zweck ihrer Bemühung. Auch für die Mission trifft das zu. Zwar ist die Mission zunächst eine Glaubensstat, eine einfache Dankes- und Gehorsamsleistung, und Glaubensstaten dürfen sich grundsätzlich nicht abhängig machen von sichtbaren und handgreiflichen Proben des Erfolgs. Sie müssen geübt und fortgesetzt werden, auch wo kein Augenblickserfolg zu verzeichnen ist. Sonst wäre schon manches Missionsfeld vor der Zeit verlassen worden, das später doch überwältigende Früchte gezeitigt hat. Aber, daß sichtbarer Erfolg immerzu geeignet ist, den Mut zur Arbeit zu stärken, und notwendig, auf die Dauer ihn zu erhalten, steht außer Zweifel. So wird es nicht unerwünscht sein, angesichts der Epiphaniensfeier, die den Blick der Heimatgemeinden wieder mit besonderem Antriebe auf die Heidenmission lenkt, von Früchten der Missionsarbeit etwas zu hören. Uns Schwaben steht durch die geschichtliche Entwicklung und durch eine bald hundertjährige Verbindung die Basler Missionsarbeit am nächsten, und dasjenige Gebiet, für dessen Förderung gerade am Erntemorgenfest in unsern evangelischen Kirchen gesammelt wird, ist das deutsche Schutzgebiet Kamerun. Dieses afrikanische Gebiet ist gegenwärtig das fruchtbarste Arbeitsfeld, das die Basler Mission aufzuweisen hat. Im Jahre 1909 sind dort 1423 Heidentausen vollzogen worden. Gewiß ein schönes Ergebnis. Am Weihnachtsfest des Jahres 1909 wurden in Bamum allein, dem nordwärts gelegenen „Grasland“, 80 Taufbewerber der christlichen Kirche zugeführt, und Missionar Göhring schreibt dazu: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!“ Vor wenigen Jahren noch drohte Bamum dem in Afrika ja so gefährlichen Islam anheimzufallen, und jetzt muß dort der Halbmond dem Kreuze weichen. Unter den eingeborenen Lehrern und Gehilfen gibt es manche recht wackere und originelle Christen. Von einem Lehrer in Bonandjo wird berichtet: „Ihm ist nichts zu viel, je mehr Arbeit er hat, desto lieber ist es ihm.“ Von demselben Lehrer stammt der treffliche Ausspruch, den er beim Besuch eines Kranken diesem zum Trost gab: „Ein Christ muß wie ein Krokodil sein, das kann im Wasser und auf dem Lande leben; so muß ein Christ auf Erden und im Himmel zuhause sein.“ Ein läßliches Beispiel, was für drastische Vergleiche zur Veranschaulichung den Negern zu Gebote stehen. Als im November 1909 der deutsche Gouverneur, Dr. v. Seib, mit seiner Gemahlin einen Besuch in Bamum machte, zogen die schwarzen Schüler der Missionschule mit fliegenden Fahnen dem hohen Gast entgegen. Auf dem Marktplatz wurde das Lied angestimmt: „Heil dir im Siegerkranz“, und begeistert sodann das Kaiserhoch ausgenommen, das der Gouverneur ausbrachte. Daß die Neger nicht auf den Kopf gefallen sind, wo es gilt zur rechten Zeit das rechte Wort zu finden, bewiesen die Raderer im Stationsgebiet von Bombe. Der Lohn für diese Raderer von Bombe nach Duala sollte heruntergesetzt werden. Als Missionar Spellenberg den Leuten vorhielt, das sei darum nur billig, weil sie der Mission so vieles zu danken hätten, erhielt er die Antwort: „Im Gegenteil, ihr habt erst rechte Menschen aus uns gemacht, nun müßt ihr uns auch so bezahlen, wie man ordentliche Menschen bezahlt!“ Drollig ist was ein schwarzer Schüler, dem es nicht gelingen wollte, gleichen Schritt zu halten mit seinen lehrerfreigen, rauch begreifenden Mitschülern, zum Missionar sagte. Er meinte: „Meister, ich kann



die Sachen, die du mit in der Schule sagst, nicht in meinem Kopf behalten; wenn ich nach Hause komme, habe ich alles vergessen; aber schicke mich deswegen nicht fort, denn du weißt doch, daß ich in der Schule noch nie gefehlt habe!" Leider sind auch manche Schattensätze zu verzeichnen. Besonders Rückfälle in Unzucht, diese „Sünde Afrikas!" Das traurigste aber ist, wenn wir hören müssen, nicht ohne Schuld manches bösen europäischen Vorbildes nehme die Unfittlichkeit da und dort überhand. Sittenlose Weiber erlauben sich draußen allerlei, was die Neger dann ihnen nachmachen. Zu begrüßen ist, daß die Alkoholeinfuhr in Kamerun in den letzten Jahren einen Rückgang erfahren hat. 1903 wurden 1.400.000 Liter eingeführt, 1908 nur 970.000 Liter. In den früheren Jahren erhob die Regierung wohl 2 1/2 Millionen Mark Zölle auf Spirituosen, 1908 nur noch 1.231.000 Mark. Im Laufe des Jahres 1910 sind zudem gar bedeutsame gesetzgeberische Maßnahmen zur Einschränkung des Alkoholverbrauchs, die für die Erhaltung der Eingeborenen allmählich eine Lebensfrage geworden ist und von dem damaligen einsichtigen Gouverneur als solche gewertet wird, in Kamerun getroffen worden. Recht so! — Nach dem im Juli v. J. ausgegebenen Jahresbericht der Basler Missionsgesellschaft betrug die Seelenzahl der Gemeindeglieder auf den 4 Basler Gebieten (Indien, China, Goldküste, Kamerun) auf 1. Januar 1910 im ganzen 60.632. Davon entfallen auf Kamerun allein 8882. In den Missionschulen befanden sich im ganzen 34.203 Schüler, worunter 23.552 heidnische. Man sieht aus dieser bemerkenswerten Beschickung der Schulen mit heidnischen Schülern, in welchem Ansehen diese Missionschulen bei der gesamten Bevölkerung, auch bei den noch im Heidentum zunächst Verharrenden, stehen. Wer sich die Mühe nimmt, die Mission kennen zu lernen, wird besser über sie urteilen als jener Kritiker, der wie der Blinde von den Farben sprach. Das war nämlich so: vom hohen Ross herab erging sich ein „Gebildeter" in Gesellschaft über die Mission und führte aus, „die ganze Missionsarbeit habe keinen Wert, die wenigen Christen seien um kein Haar anders als die übrigen Eingeborenen, die Missionare und Missionschwestern haben draußen gut gelebt, wenig erreicht und erzählen daheim von Entbehrungen und Trübsalen, bloß um für sich Stimmung zu machen." Als ihn jemand darauf hinwies, daß er doch das 8. Gebot stark übertrete, mußte er nicht einmal, wie dieses laute. Und weiter zur Rede gestellt, mußte der im Bratton der Ueberzeugung hoch Einberfahrende schließlich gestehen, daß er nie einen Missionar oder eine Missionschwester kennen gelernt, viel weniger deren Tätigkeit beobachtet hätte. Aber „so wird geurteilt!" Sagt uns durch solche Urteile nicht beitragen, das zu tun, was Ehrensache eines evangelischen Deutschen ist!

Neuenbürg, 2. Jan. Nach alter Sitte beginnt hier das neue Jahr mit der Weihnachtsfeier des Viedertanzes. Man ist aber auch gewöhnt, bei dieser etwas Gutes zu hören. Auch diesmal war das Programm reich besetzt. Violin-vorträge, Frauen- und gemischte Chöre und das Hauptgebiet des Vereins: Männerchöre, wechselten mit theatralischen Aufführungen ab. Im allgemeinen ist die Aufführung gut gelungen. Um mit den Männerchören zu beginnen, so fand den meisten Anklang das Preislied, mit dem es dem Verein im vorigen Jahr gelungen ist, auf dem Sängertag in Heilbronn einen guten Preis davonzutragen. Es wurde auch gestern abend wieder frisch und gut vorgetragen. Der Komponist des Preisliedes, Dr. Arnold, früher in Engelsbrand, hat auf das Heilbronner Sängertag hin dem Verein und dessen rührigem Dirigenten Dr. Reallehrer Widmaier eine sehr ansprechende Komposition gewidmet: „Aus weiten Fernen kehrt ich wieder", die auch schon zum Vortrag kam. In dem Silberrjahr durften auch Silberrlieder nicht fehlen. „Kennchen von Tharau" und „Maidle, laß dir was erzähla", die immer Anklang finden. Die gemischten- und Frauenchöre bedeuten gute Leistungen, wenn man bedenkt, daß sie erst seit kurzer Zeit geübt und nur für einige wenige Wochen zusammengestellt wurden. Am besten kam „Morgengebet" von Mendelssohn zum Ausdruck. Dr. Weiser aus Calw hat seit seinem letzten Auftreten hier bedeutende Fortschritte gemacht. Er verfügt über eine solide Technik und einen schönen runden Ton, der besonders in getragenen Stücken gut zum Ausdruck kommt. Wir wünschen dem jungen Violinkünstler noch weiteres Steigen auf dem steilen Wege zur Künstlerkraft. Diesmal waren die beiden Theaterstücke an den Schluß des Programms gestellt worden, ein mehr ernstes für

Weihnachten zugeschnittenes rührseliges Stück „Verfehmt" und ein mehr heiteres schwäbisches Volksstück „Uf der Kürbe" von Schwegelbauer, dessen mehr bodenständige, gut schwäbische Stücke die importierten, oft wertlosen Nachwerke von den Vereinsbühnen verdrängen. „Verfehmt" wurde von den H. H. Mehger, Treßger, Strohm, Jgel, Proß und Scheuerle dem Stimmungsgehalt des Stückes angemessen und gut gespielt. In dem heiteren Volksstück wirkten eine größere Zahl von Herren und Damen mit, trat ja ein ganzer Gesangsverein in dem Stück auf. Ernst und Spaß wechselten miteinander ab, und besonders der Schluß mit zwei Verlobungen mit Tanz löste alles in allgemeine Heiterkeit auf. Die Hauptrollen wurden von Frln. Schuh, den H. H. Waker und Schmid gut und flott gespielt. Sehr dankbar waren die komischen Nebenrollen, Radwitt (Dr. Frey), Oberkellner oder Bachhaus-Michel (Dr. Gollmer), Gottfried (Dr. Höhn), Schullheiß (Dr. Stengele), die alle gut vertreten waren. Auch Frau Frey paßte sehr gut zu der kleineren Rolle der Bräutigamsmutter und selbst neugebackenen Braut. Zum Gelingen des musikalischen Teils hat der Dirigent Dr. Reallehrer Widmaier das Möglichste geleistet, der unermüdbar bestrebt ist, den Viedertanz immer mehr vorwärts zu bringen. Auch diese Aufführung war ein voller Erfolg seiner Anstrengungen. Die Einübung und Leitung des Vereinstheaters war wie immer Sache des Vizevorstandes, Drn. Sekretär Frey, der selbst guter Spieler, in diesen Angelegenheiten unbestrittenes Monopol ausübt. Verlobung und Tanz dauerten bis weit in den frühen Morgen hinein.

Neuenbürg, 2. Januar. Die Handwerkskammer für den Schwarzwaldkreis erläßt im Inferatenteil unserer heutigen Nummer eine Bekanntmachung zum Zweck der Bekämpfung der Mißstände im Zahlungswesen. Da der Gegenstand dieser Veröffentlichung ein namhaftes öffentliches Interesse in Anspruch nehmen darf, machen wir besonders darauf aufmerksam.

Neuenbürg, 4. Jan. (Eingel.) Nachdem nun seit geraumer Zeit die Brotpreise sich immer noch auf gleicher Höhe halten, scheint dieses Gebahren einem hiesigen Bäckermeister im süblichen Stadtteil nicht mehr recht gefallen zu wollen, denn lt. Brotpreiszettel ab 1. Jan. offeriert derselbe bei gleicher Qualität 2 Kilo Schwarzbrot zu 52 $\frac{1}{2}$, während die übrigen Kollegen hierfür noch 56 $\frac{1}{2}$ verlangen. Es ist dies ein klarer Beweis und dokumentiert die gespannte Haltung der hiesigen Bäcker zur Genüge, daß bei einigem guten Willen es doch möglich wäre, etwas bescheidenere Preise einzubalten, denn am „Können" fehlt es wohl nicht mehr, da obiger Meister sicherlich auch nicht mit Verlust arbeiten will.

Pforzheim, 2. Jan. Heute vormittag wurde in sämtlichen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen. Die Straßen zeigen das gewohnte Bild, als ob nichts vorgefallen sei, und die Arbeiterzüge aus der Umgegend sind vollzählig wieder eingetroffen. Von besonderen Sicherheitsmaßnahmen waren in den letzten Tagen nur da und dort berrittene Schutzleute zu bemerken, die jedoch, soweit bekannt, nirgends Anlaß zu besonderer Tätigkeit hatten.

Pforzheim, 3. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand heute Redakteur Friedrich Schübelin von der sozialdemokratischen „Pforzheimer Freien Presse" wegen Verleumdung des Kettenfabrikanten Rud. Benz hier in Fa. J. Benz. Die „Freie Presse" brachte nämlich am 26. Oktober in ihrem Bericht über eine Arbeiterversammlung vom 25. Oktober: Geschäftsführer Hamann habe u. a. erklärt, die Arbeiter bei der Firma J. Benz seien auf die Einküsterungen der Firma reingefallen; sie hätten ihre Kündigung nur infolge Belügens zurückgenommen und müßten morgen dem Unternehmer erklären, daß sie ihre Kündigung aufrecht erhalten. Der beklagte Redakteur, bezw. der Geschäftsführer H. berief sich auf einen Arbeiter Keppler, der aber als Zeuge verlagte, worauf Schübelin zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde. Dem Kläger wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil nach erlangter Rechtskraft in zwei hiesigen Blättern zu veröffentlichen.

Neuenbürg, 2. Januar. Münzkäthen, in denen das Geld geprägt wird, gibt es im Deutschen Reich 9, und zwar in Berlin, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Hannover, Dresden, Karlsruhe, Hamburg und Darmstadt. Auf den Münzen wird der Ursprungsnachweis durch Ausprägung eines lateinischen Großbuchstabens geführt und bedeutet A Berlin, B Hannover, C Frankfurt, D München, E Dresden, F Stuttgart, G Karlsruhe, H Darmstadt und J Hamburg. Aus 1 kg Feingold werden

2790 Mark in Reichsgoldmünzen, aus 1 kg. Feinsilber 200 Mark in Reichsilbermünzen geprägt. Der Preis des ungeprägten Goldes in Deutschland beträgt 2784 Mark für 1 kg Feingold. Der Preis des ungeprägten Silbers wechselt. Er betrug 1880 durchschnittlich 154 Mark für 1 kg Feinsilber und sank immer, so daß z. B. 1905 nur mehr 81 Mark für 1 kg Feinsilber zu bezahlen waren.

Epiphania und Heidenmission.

Als im Jahr 1786 ein einfacher Schuhlicker namens William Carey bei einer Predigerkonferenz in London die Frage stellte, ob der den Aposteln gegebene Befehl, alle Völker in aller Welt zu lehren, nicht auch als uns verpflichtend angesehen werden müsse, wies ihn der Vorsitzende zur Ruhe mit den Worten: Sie sind ein miserabler Enthusiast, daß Sie eine solche Frage stellen. Carey hat sich aber dadurch nicht von seinem Entschluß abhalten lassen, als Missionar nach Indien zu gehen, um den Hindus das Evangelium von Christus zu bringen. Und aus diesem einfachen Handwerksmann ist nicht nur ein Bahndreher und hervorragender Missionar geworden, sondern auch noch ein großer Gelehrter, denn er hat mit seinen Freunden die Bibel in nicht weniger als 40 verschiedene indische Sprachen übersetzt und hat noch heute einen Namen unter den Forschern der indischen Sprachen. Nun, die Zeiten haben sich geändert. Heute wird, wenigstens in kirchlichen Kreisen das Recht, Mission zu treiben, wohl kaum bestritten. Die Ergebnisse einer hundertjährigen Missionsarbeit haben den Glaubensmut der ersten Missionare aufs glänzendste gerechtfertigt. Die Zahl der Heidenchristen beträgt jetzt über 4 Millionen. In manchen Ländern, wie z. B. Uganda, Travancore, Ozeanien u. a. haben sich die Missionsgemeinden bereits zu selbständigen, christlichen Volkskirchen entwickelt, die eine Macht auf ihre heidnischen Volksgenossen ausüben. Andererseits gibt es weite Gebiete, die von der Verkündigung des Evangeliums noch gar nicht oder nur wenig berührt sind und die meisten Missionsgebiete sind noch auf europäische Hilfe und Mitarbeit angewiesen. Man kann wohl sagen, die Mission steht heute vor größeren Aufgaben denn je. Überall sind offene Türen. China steht offen, Afrika ist erschlossen, selbst die mohammedanischen Länder werden zugänglicher. Diese Missionsgelegenheiten sollten ausgenutzt werden. Die stets wachsenden Missionskirchen bedürfen weiterer Ausgestaltung und großzügiger Leitung, eine Arbeit, würdig der fähigsten Theologen unserer Zeit.

Aber es fehlt den meisten Missionsgesellschaften in Deutschland an der kräftigen Unterstützung, die ihnen eine Erweiterung und Ausdehnung ihrer Arbeit erlauben würde. Ist das nicht eine ernste Mahnung an alle evangelischen Christen? Bedenken wir doch, was wir dem Evangelium verdanken. Was wäre unser Volk, was wäre Europa ohne das Evangelium? Nicht unsere Intelligenz, nicht unsere Geschicklichkeit hat uns an die Spitze der Zivilisation gebracht — beides besitzen auch Hindus und Chinesen in gleichem Maße — sondern die stilllich religiöse Kraft, die ausgeht von Christus und seinem Evangelium.

Voransichtliche Witterung für 4. ds. Ms.

Der Hochdruck im Westen ist nach Nordeuropa gewandert, was bei uns eine nordöstliche Luftströmung zur Folge hat. Diese wird bei uns langsame Aufhellung und trockenes Frostwetter zur Folge haben.

Füttert die hungernden Vögel!

Reklameteil.

Gut bürgerliche

Schuhwaren

kaufen Sie in kräftiger, wie auch feinsten Ausführung am besten und billigsten nur bei

Ferd. Schäfer, Pforzheim

Teleph. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

Wegen des Erscheinungsfestes fällt in dieser Woche das Freitagblatt aus.

Hierzu zweites Blatt.

An die Ortsbehörden

Die Ortsbehörden hinsichtlich der Beitragsberechnung das Rechnungsjahr Sonntag den 4. Dezember am 1. Januar 1911 zu verrechnen sind. Nur 13 Beitragsperiode Dezember 1911 enden anstatt Nr. 8.)

Des Weiteren auf den Erlaß des Königs vom 11. November ds. J. (Nr. 10) veranlaßt, die Beitragsberechnung für das Rechnungsjahr 1910 unfehlbar bis zum 1. Januar 1911 zu pflegen oder die Bezirksämter 10. Januar dahin einzurufen.

Den 31. Dezember

An die Ortsbehörden

betr. die Bekämpfung der Pest. Die Ortsbehörden sind ersucht, ihre Gemeindevorstände in Kenntnis zu setzen, daß die Pflicht der Anzeige von Pestfällen in § 1 und § 3 eingetretten sind.

Die geschehene Nachweisung.

Den 2. Januar

Das Vermögen

über das Vermögen des Schönbürg, ist nach der Vollzug der Schlussverteilung

auf

Den 30. Dezember

Bekanntmachung

betreffend Bekämpfung der Pest.

Die Handwerkskammer für den Schwarzwaldkreis hat die noch immer vorhandene Gefahr der Pest durch die bringende Erfahrung, die Rechnung beizufügen, schreiben, keinesfalls länger als ein Viertel innerhalb gewisser Zeit

Diese Handhabung Abrechnungen um so die Mahnung aufgefahrt werden über den Preis, Ferner richtet die Unterbreitung, diese Rechnung wird hierdurch der jetzigen gehoben, so werden die eine geordnete Zahlungsanfang zur Besserung Vorteil liegt darin, die produzierten, folgerichtig

Darlehen

gegen Ratenzahlung

Hypotheken

Bank- und

Vertreter

Sämtlich

empfiehlt zu billigsten



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Die Ortsbehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß hinsichtlich der Beitragsmarkenabrechnung zur Invalidenversicherung das Rechnungsjahr 1910 mit der 13. Beitragsperiode auf Sonntag den 4. Dezember 1910 abzuschließen ist und die Beiträge der am 1. Januar 1911 endigenden Periode für das Jahr 1911 zu verrechnen sind. Das Rechnungsjahr 1911 umfaßt 14 statt nur 13 Beitragsperioden, weil die letzte am Sonntag den 31. Dezember 1911 endigt. (Vgl. auch Amtsblatt der Versicherungsanstalt Nr. 8.)

Des Weiteren werden die Ortsbehörden unter Hinweis auf den Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt vom 30. November ds. Js. (Amtsblatt der Versicherungsanstalt Nr. 10) veranlaßt, die Beitragsmarkenabrechnungen des 4. Vierteljahres 1910 unfehlbar bis spätestens 16. Januar 1911 der Versicherungsanstalt und, soweit die Einzahlung an die Bezirkskrankenkasse oder die Bezirkskrankenkasse zu erfolgen hat, bis spätestens 10. Januar dahin einzusenden.

Den 31. Dezember 1910.

Amtmann Geiser.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortspolizeibehörden, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Leichenschauer ihrer Gemeinden über die ihnen nach § 4 Buchst. b der Minist.-Verfügung v. 9. Febr. 1910 (Reg. Bl. S. 84) obliegende Pflicht der Anzeige von Todesfällen zu belehren, welche an einer der in § 1 und § 3 dieser Verfügung bezeichneten Krankheiten eingetreten sind.

Die geschehene Belehrung ist im Schultheißenamtsprotokoll nachzuweisen.

Den 2. Januar 1911.

Oberamtmann Hornung.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Wilhelm Wolf**, Schreinermeisters in **Schömburg**, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung

aufgehoben worden.

Den 30. Dezember 1910.

Amtsgerichtsekretär Knobel.

Bekanntmachung,

betreffend Bekämpfung des Vorgunwesens.

Die Handwerkskammer richtet zum Zweck der Bekämpfung der noch immer vorhandenen Mißstände im Zahlungsverkehr an alle Gewerbetreibenden, namentlich aber an die Handwerker, das bringende Ersuchen, bei der Ablieferung der Waren sogleich die Rechnung beizufügen oder dieselbe mindestens monatlich auszuschreiben, keinesfalls aber mit der Zusendung der Rechnungen länger als ein Vierteljahr zu warten und eventl. bei Zahlung innerhalb gewisser Zeit einen entsprechenden Skonto zu gewähren.

Diese Handhabung wird von einsichtigen Bestellern und Abnehmern um so weniger als eine Unbequemlichkeit oder Mahnung aufgefaßt werden, als sie geeignet erscheint, Streitigkeiten über den Preis, über Abzüge usw. tunlichst auszuschließen. Ferner richtet die Unterzeichneter an die Konsumenten die dringende Bitte, diese Rechnungen sogleich nach Empfang zu begleichen. Wird hierdurch der jetzt bestehende Mißbrauch auch nicht gleich gehoben, so werden doch Verkäufer und Käufer allmählich an eine geordnete Zahlungsweise gewöhnt, und dürfte damit der Anfang zur Besserung angebahnt werden. Der erheblichste Vorteil liegt darin, daß der Handwerker billiger einkaufen resp. produzieren, folgerichtig auch billiger verkaufen kann.

Die Handwerkskammer.

Darlehen vom Selbstgeber

gegen Ratenrückzahlung an solvente Personen zu vergeben.)

Hypotheken und Betriebskapitalien

durch das

Bank- und Hypotheken-Büro Nürnberg,

Rückertstr. 6.

Vertreter überall gesucht!

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeb.

Rgl. Forstamt Langenbrand (Württ.).

Reigholz-Verkauf

am Donnerstag, 12. Jan. d. J.,
vormittags 10 Uhr

in Langenbrand im „Hirsch“ aus Staatswald B. u. S. Eichberg, Grödelsteig, Heusteig, Königsweg, Neureiberg, Straubenhardt, Pforzh. Tor, Kumpelsteig, H. Brennerberg, Brand, Hengstebene, K. Saumig, Rosenhardt, B. Dickwald, Dick, Eulenschloß und Eulenberg:

Rm.: 74 Jo. Koller, 9 La., Prügel, 5 eich., 86 Laubh. und 781 Nadelh.-Anbruch, 2 Laubh. und 30 Nadelh.-Reisprügel.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt (Teleph. Nr. 1).

Neuenbürg.

Ruhr-Aufklohlen

empfehlen

Max Genfle.

Fleisches, christliches

Mädchen

per sofort oder 15. Jan. gesucht.

Näheres bei der Expedition ds. Blattes.

Neuenbürg.

Hente eintreffend!

la. Schellfische!

Sablau! Rotzungen!

Goldbarsch!

äußerst billig.

Tel. 61. Karl Maßler.

Verlaufen

ein **Dobermann-Rüde** mit Halsband, schwarz mit rotbraun, weißer Brustfleck.

Vor Anlauf wird gewarnt!

Abzugeben gegen Belohnung bei

Brechtel,

Schömburg, Telephon 24.

1-2 Wagen erstklassiges

Buchenes und tannenes

Brennholz

sucht zu kaufen und sieht Offerten franko Vietzheim entgegen

Fr. Krauß, Küfermstr.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

Magen-

Pfeffermünz-Caramellen

schere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und geklärt.

Zu haben bei:

Witt. Fleß in Neuenbürg, Frz. Andras jr. in Neuenbürg, Witt. Rauger, Wildbocker. 213 in Neuenbürg, Witt. König in Herrnsalb, Joh. Barth in Hosen, Fr. Wurker in Calmbach, Witt. Locher in Calmbach, Emil Wurker in Langenbrand, Albert Stegmaier in Hosen, 2. Käfer in Herrnsalb.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Januar d. Js.,

vormittags 9 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Distr. I Abt. 12c Borderer Hagenberg auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

I. Laubholz: 7 Eichen mit Fm.: 0,53 V. u. 0,39 VI. Kl.;

II. Nadelholz: Lang- und Sägholz 551 St. mit Fm.: 4,16 III., 10,78 IV., 41,87 V., 51,33 VI. Kl.;

Reinungholz: 4 eich. Verbstangen I. Kl.,
Bauslangen St.: 758 Ia, 552 Ib, 247 II.,
44 III. Kl.,

Sagstangen St.: 444 I., 415 II., 75 III. Kl.,
Hopsenstangen St.: 425 I., 75 II., 5 III.,
15 IV. und 30 V. Kl.,

Rebsteden St.: 20 I., 10 II. Kl.;

Schichtbockholz: Rm.: 1 Eichen, 83 Buchen, 1,5 Nirschaum,
31 Nadelh.-Prügel;

Reisprügel: Rm.: 15,5 Buchen, 7 Nadelholz.

Den 30. Dezember 1910.

Gemeinderat,
Vorstand Stirn.

Gustav-Adolf-Verein im Bezirk Neuenbürg.

Gabenliste 1910.

Neuenbürg: 192 M. 05 J. (darunter 50 M. vom Ortsverein); Biersfeld: 78 M. 93 J.; Calmbach: 261 M. 73 J. (193 M. 60 J. Hauskollekte); Döbel: 54 M. 18 J.; Engelsbrand: 51 M. 33 J. (32 M. 85 J. v. Ortsver.); Grunbach: 90 M. 38 J. (68 M. 60 J. v. Ortsv.); Feldrennack: 44 M. 11 J.; Gräfenhausen: 259 M. 28 J. (39 M. 35 J. Hauskolle., Gräfenh., 87 M. 50 J. Oberhausen, 12 M. 45 J. Arnbach, 24 M. 20 J. Nibelbach); Herrnsalb mit Verndach: 88 M. 87 J. (42 M. 50 J. Hauskolle.); Hosen: 236 M. 23 J. (193 M. 40 J. Hauskolle.); Langenbrand: 93 M. 50 J.; Loffenau: 56 M. 74 J.; Ottenhausen: 37 M.; Schömburg: 189 M. 05 J.; Schwann: 17 M. 50 J.; Dennaach: 7 M.; Wildbad: 209 M. (80 M. Hauskolle.).
Gesamtsumme: 1966 M. 66 J., davon für Altshausen bestimmt: 361 M. 66 J., für Bietenhausen: 27 M. Außerdem hat Neuenbürg zur Zuletzten Kindergabe direkt gesandt: 12 M. 20 J. Langenbrand, 2. Januar 1911.

J. B.
Der Bezirksagent:
P. Gayler.



Stahlgleitschuhe

aus einem Stück gestanzt.

hält in verschiedenen Größen auf Lager

Paul Beck in Altensteig.

Calmbach,
Ein älteres, schweres

Zugpferd

hat wegen Kränklichkeit zu verkaufen

Hermann Barth,
Fuhrmann.

Oberlengenhardt.
Ein fünfvierteljähriges

Rind

welches sich gut zur Nachzucht eignet, hat zu verkaufen

Johann Keppler.

Pferdebesitzer!

Vorsicht!

Nur

Original-H-Stollen

aus der Fabrik

Leonhardt & Co. Calmbach

erhalten.

Wollen Sie H-Stollen ohne oblige Schutzmarke kaufen?

Zu haben bei:

Th. Weiss (H Lutz)
Neuenbürg.

Walzengattersäger

für dauernd zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnissen befördert die Exped. ds. Blattes.

Formulare

34

Fleischhangebüchsen-Einzugsregister

(Rutzug a. d. Jagdbuch) sind zu haben bei

C. Meeb.

Billige Neujahrspreise!

Sicherheits-
Zündhölzer
sogenannte Schweden
Paket, 10 Stk. 25 *f*

Lichter

1/2 Pfund-Paket 47 *f*
3/4 " " 32 *f*

Paraffinkerzen
Paket 27 *f*

Garantiert reines
Schweineschmalz
(amerikan.) Pfd. 70 *f*
(deutsches) Pfd. 80 *f*

Pflanzenfett
bester Ertrag für das teure
Schmalz
Pfund 60 *f*

Salat-Oel
Liter von 85 *f* an

Maccaroni
dicke, Pfund 30 *f*
dünne, Pfund 34 *f*

Bruch Maccaroni
Pfund 28 *f*

Dürrfleisch
Pfund M. 1.00.

Neue prima holländische
Bollheringe

große Fische, Stück 5 *f*
extra ausgef. Mischene
3 Stück 20 *f*

Neue

Bismarkheringe
und **Rollmöpfe**
offen, Stück 6 und 7 *f*
4 Literdose 1.90

Neues

Fanerkraut
Pfund 8 *f*

Frankf. Würstel
Paar 28 *f*, 3 Paar 80 *f*

Neue Linsen
Pfund von 12 *f* an

Zucker

Ia. gem. Pfd. 23 *f*
Ia. Tafel-Würfel
Pfd. 24 *f*

dto. das netto 5 Pfd.-Pak.
M. 1.20

Cacao
garantiert rein
Pfund von 75 *f* an

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.,

in den bekannten Verkaufsstellen.

Wegger-Versammlung

des Oberamts Neuenbürg.

Die verehrlichen Kollegen vom Oberamt Neuenbürg werden
auf Sonntag den 8. Jan., nachmittags 2 Uhr
in das Gasthaus zur „Krone“ in Neuenbürg
höflichst eingeladen. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Die provis. Vorstandschafft.

Neuenbürg.

Neu!

Neu!

Lenfbare Rodelschlitten

D.R.G.M.



D.R.G.M.

mit Steuerung des Hinterschlittens, absolut sicher für
Fahrer, fabriziert

Ch. Genssle, Windenfabrik.

1 Herrenschlitten, sowie 1 Hornschlitten
verkauft der Obige.

Suche Mittel- od. größeres Gut
oder auch Mühle-Sägewerk.
Offerte nur vom Eigentümer unter
Vermerk 314 postlag. Mehl. G. empf. h!

Künstlerfarben (einzelne)
zur Ergänzung der Farbpalette
G. Mech.

Neuenbürg.

Für die namhafte Unterstützung
seitens des Landesverbandes
ev. Arbeitervereine Württem-
bergs sprechen den besten Dank
aus die in Pforzheim anlässlich
des dortigen Streiks ausgesperrt
gewesenen Mitglieder des ev.
Arbeitervereins.

Neuenbürg.

Fußballklub Phönix.
Samstag abend 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Gasthaus „Schiff“.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Gesucht auf 15. Februar in
einen kleinen Haushalt ein
kräftiges, 15-16 jähriges
Mädchen.

Frau Emilie Voos,
Wiltbacherstraße.

Neuenbürg.

Einige bereits noch neue
Ueberzieher
habe ich im Auftrag zu verkaufen
Joh. Hiller,
Schneidermeister.

Neuenbürg.

Mein Hund
(Dobermann-Pinscher), Farbe
rotbraun, ist mir entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung
und Futtergeld bei
Chr. Mayer, Bäckerei.

Neuenbürg.

Mehrere, größere
Baumgüter,
zu Bauplatz geeignet, in schönster
Lage, hat zu verkaufen
Wilhelm Vogt, Landwirt.

Neuenbürg.

Rekruten-Versammlung
am Sonntag den 8. Jan.,
nachmittags 4 Uhr
im Gasthaus zum „Schiff“
(Nebenzimmer).
Mehrere Rekruten.

Conweiler.

2 Fahrkühle
samt Kälber
verkauft
Hermann Kappler.

Stempelfarbe

für
Fleischbeschauer
wie vorgeschrieben: violett-gift-
frei, zu haben bei
G. Mech.

Gottesdienste

in Neuenbürg
Freitag, den 6. Jan., Erschei-
nungstag,
Predigt 10 Uhr (Mat. 2, 1-12; Lied
Nr. 229); Befan 11 1/2.
Abendgottesdienst 8 Uhr;
Stadtkirch Stübler.
— Kollekte für die evangelische
Mission in Kamerun. —

Birkenfeld, 4. Januar 1911.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteil-
ung, daß heute vormittag 9 Uhr unsere
l. Mutter, Schwieger- und Großmutter



Philippine Müller

geb. Müller, Lehrers Witwe,

sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag (Erscheinungsfest),
nachmittags 2 Uhr statt.

Evang. Arbeiterverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 8. Januar ds. Js.

findet

im Saale des Gasthauses zum „Anker“

unsere

Christbaum-Feier

verbunden mit

gesanglichen, musikalischen u. theatralischen Auf-
führungen, sowie Gabenverlosung u. Tanz

statt, wozu wir hiemit unsere werthen Mitglieder mit Angehörigen
und sonstige Freunde höflichst einladen.

Anfang abends 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Etwaige uns zuge dachte Gaben werden von unserem
Kassier Hrn. Wilh. Gauß und im „Anker“ dankbar angenommen.

Margarine.

Das Königl. Polizei-Präsidium, Berlin, gibt in allen
Berliner Zeitungen vom 25. Dezember ds. Js. bekannt, welche Er-
forderung es bei der Verfertigung unserer Margarine an Hunden
gesammelt hat und zieht daraus wörtlich folgenden Schluß:

„Aus den Versuchen geht mit aller Deutlichkeit hervor,
daß die beanstandeten Marken Stoffe enthalten, welche
keftige Entzündungen der Magendarmschleimhaut her-
vorrufen und durch Vergiftung tödlich wirken können,
wenn auch über die Natur dieser Stoffe ein ab-
schließendes Urteil noch nicht abgegeben werden kann.“

Die von dem Königl. Polizei-Präsidium behauptete Ge-
fährlichkeit der in unserer Margarine angeblich vorhandenen, aber
immer noch nicht entdeckten Stoffe bezieht sich nach dem Wortlaut
seiner Bekanntmachung nur auf Hunde und nicht auf Menschen. Sie
enthält daher für jeden Sachkenner nichts Neues: Daß Hunde die
Fütterung mit Margarine sowenig vertragen wie mit irgend einem
anderen Fett, hat jeder Tierarzt und jeder sachkundige Hundebesitzer
auch schon vorher gewußt.

In Ueberein ergibt die polizeiliche Bekanntmachung, wie
geringfügig und unbedeutend die bei ihm eingegangenen Meldungen
von Erkrankungen sind im Vergleich zu der durch die alarmierenden
Zeitungsnotizen hervorgerufenen Verunsicherung. Es handelt sich
im Ganzen um 2 verschiedene Meldungen, bei denen jede zuverlässige
Feststellung darüber fehlt, ob die angeblich eingetretenen Magen-
verstimnungen wirklich durch unsere Margarine hervorgerufen sind,
oder ob sie auf Einbildung oder irgend welchen anderen Ursachen
beruhen. Die Fälle waren von so leichter Art, daß eine ärztliche
Behandlung, also auch eine zuverlässige ärztliche Feststellung garnicht
notwendig war. Angesichts der aus unseren Geschäftsbüchern er-
weislichen Tatsache, daß in Groß-Berlin allein mehr als 100.000
Personen täglich und regelmäßig unsere Margarine verzehren und
daß wir in der fraglichen Zeit täglich ca. 120.000 Pfund Margarine
hergestellt und verpackt haben, beweisen jene 2 Meldungen garnichts
gegen die gute Beschaffenheit unserer Margarine. Hätte unsere
Margarine tatsächlich irgend welche gesundheitsgefährlichen Stoffe en-
halten, so hätten die Fälle von Erkrankungen allein in Berlin noch
vielen Tausenden zählen müssen.

Auch die am 22. Dezember ds. Js. von uns für jeden nach-
gewiesenen Erkrankungsfall ausgesetzte

Belohnung von 1000 Mark

hat bisher noch in keinem Falle zu dem verlangten Nachweise ge-
führt. Wir halten hierdurch das Versprechen dieser Belohnung in
dem früheren Umfange ausdrücklich aufrecht.

Berlin, den 31. Dezember 1910.

Altonaer Margarine-Werke

Mohr & Co., G. m. b. H.

J. H. Mohr.

Run

Berlin, 3. Jan.
woh in Altenburg auf
Warschau landeten und
sind gestern vormittag
für den Konstantin, der
jetzt verheiratet ist, fr

Berlin, 3. Jan.
sammenstöße zwischen
Kraftomnibus. Eine
wurde verletzt, darunter
buschaffner und eine

Karlsruhe, 1. J.
jährigen Bestehens
Stadtverwaltung im Ja
und wird von jetzt ab a
zu den Kosten der Vera
Voranschlag aufnehmen
dische Ausstellung
gegeben werden, seine i
künstlerischen Leistungen

jetzige Bahnhofplatz bi
dieses Gelände in Verb
Festplatz und Stadtgart

Birkenfeld (Oldenb.)
liche Zustände wurden
Seit einer Reihe von J
turizienten die schriftliche
Lehrjimmern gestohlen
die aus Rache ihre S
Sache ans Tageslicht.

Oberprima wurde sofor
Zell a. D., 2. Ja
kürzlich von 18 Jägern
ganze Jagdbeute ein

Ueber ekelerregende
einer Bäckerei zu Jm
eine Gerichtsverhandlung
Landgerichts in Kemp
meister Alois Jochem
das Nahrungsmittelge
seinem Betriebe das so
das Wasser, in welche
reinigen, nicht etwa we
bischen an den Händen
lustig zu gehen, ließ er
benutzen, obwohl wieder
Verfahrens aufmerksam
hat er seinen Lehrling,
und noch eiternde Berli
der Vereitung des Bro
es einmal geschehen ko
gewidelte Pestsplaster
Eiter in den Teig ge
verständige befundete,
das Brot nicht gesund
aber die Benutzung des
das Brot müsse als v
— Durch die vernom
hierbei auch, daß die
beim Brotbacken frü
heute aber nicht mehr.
Angellagten nur wege
gehens schuldig und er
strafe von 300 Mark.

Trief, 3. Jan.
gestern sämtlich ihre
Sie haben den Beschlu
die fortwährenden Prei
händler ihre Geschäfte
aufzumachen. Gleichzei
gierung gewandt, dar
selbstlichem und montene

Aus London wi
commun wurde ein Ra
Der Kopf war mit ein
zur Unkenntlichkeit zert
stellte fest, daß es sich
anscheinend von seiner
ist, weil er allein der
lassen war.

New-York, 2. J
kürzester Zeit das gr

